

Laibacher Zeitung.

Nr. 58.

Montag am 12. März

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geiege vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

Telegraphische Depeschen

Er. Erzellenz des Herrn Ministers des Innern

an den k. k. Statthalter in Laibach.

Wien, 10. März 1855, (eingelangt um 10³/₄ Uhr Vormittag.)

5. Bulletin.

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin trat im Verlaufe des heutigen Tages ein reichlicher, noch bis jetzt anhaltender Schweiß ein, mit welchem sich sowohl die Unterleibschmerzen, als auch die Fiebererscheinungen bedeutend verminderten.

Wien, am 9. März 1855, Abends 5¹/₂ Uhr.

6. Bulletin.

Ihre Majestät die Kaiserin haben eine sehr ruhige Nacht gehabt und viel geschlafen. Unter Fortdauer des im Laufe des gestrigen Tages eingetretenen allgemeinen Schweißes sind die Unterleibschmerzen und das Fieber gänzlich erloschen. Die neugeborne Erzherzogin befindet sich wohl.

Wien, am 10. März 1855, 8 Uhr Morgens.

Wien, am 11. März 1855, 8 Uhr Morgens, (eingelangt um 12 Uhr Mittags.)

7. Bulletin.

Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin erlitt im Verlaufe des gestrigen Tages keine weitere Störung. Die Nacht war ruhig. Die neugeborne Erzherzogin befindet sich wohl.

Seeburger,
k. k. erster Leibarzt.

Dr. Bartsch,
Professor.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Febr. d. J. die an der Universität zu Prag erledigte ordentliche Professur der Geburtshilfe für Aerzte dem Dr. Bernard Seifert allergnädigst zu verleihen und den außerordentlichen Professor dieses Lehrfaches für Hebammen an derselben Universität, Dr. Johann Streng, zum ordentlichen Professor zu ernennen geruht.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat die erledigte Direktorsstelle an der Musterhaupt- und Unterrealschule zu Graz dem dortigen Unterrealschullehrer, Anton Wisiaf, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die „Milit. Ztg.“ bezeichnet mit Rücksicht auf den telegraphisch mitgetheilten Bericht des Fürsten Wentschikoff das verbreitete Gerücht von einem Vorgehen der Russen gegen Balaklaw und einem in dieser Richtung stattgehabten Gefechte als unwichtig.

Die in diesem Bericht gemeldete Errichtung einer Redoute am Abhange des Berges Sapun (Sapur?) hält die „Milit. Ztg.“ deshalb für wichtig, weil dieses so kühn vorgeschobene Werk den rechten Flügel der Belagerungsarbeiten der Belagerer beherrsche und bestreiche. Die Russen hätten jetzt so zu sagen die Position, um welche in der Schlacht bei Inkerman so hartnäckig gekämpft wurde, ohne Schwertstreich gewonnen.

Weiteren Nachrichten aus der Krim entnimmt das genannte Blatt Folgendes:

„Der rechte Flügel der Belagerungsarmee bei den Ruinen von Inkerman, wo sich die zweite Division der Engländer befindet, wurde neuestens durch die 7. französische Division verstärkt. Die russischen Vorposten aus dem Baidarthale, welche bei Kamara standen, haben sich gegen Karlowka zurückgezogen und stehen mit der Haupttruppe zu Tschurguna in Verbindung. Demgemäß haben die Engländer größere Streitkräfte um Balaklaw konzentriren können, und sind die schwere Kavallerie Lucan und die Hochländer bei Kadikoi durch Abtheilungen der ersten Division verstärkt worden. Sobald die letzten Verstärkungen der Franzosen gelandet sein werden, tritt eine neue Aufstellung der Allirten in's Leben. Diefem gegenüber haben die russischen Streitkräfte folgende Positionen inne: Liprandi steht à cheval der Straße von Inkerman mit dem Centrum in Tschurguna und mit dem linken Flügel im Baidarthale. Sein rechter Flügel berührt das Korps des Generals Osten-Sacken, welches längs des Hafenstrandes im Norden Sebastopols von den Ruinen von Inkerman bis zum Nordfort reicht. Sebastopol selbst hat eine Besatzung von mindestens 40.000 Mann, während Fürst Wentschikoff in der Umgebung von Baktshi-Sarai 20.000 Mann konzentriert hält, um die Heerstraße nach Perekop zu decken, oder, wenn nöthig, ein oder der andern bedroht werdenden Abtheilung als Unterstützung zu dienen. Eupatoria ist von drei Divisionen beobachtet, deren Aufgabe die Paralyfierung jeder Unternehmung der Besatzung dieser Seestadt gegen Sebastopol bleibt. Es kommt nun darauf an, ob Omer Pascha stark genug sein wird, die ohne alle Verbindung innehabende Stellung zu behaupten, oder vielmehr sich gegen die Nordseite Sebastopols Bahn zu brechen; denn das Festhalten von Eupatoria kann den Unternehmungen der Allirten nicht genügen.“

Oesterreich.

Wien, 8. März. Mehrere Bewohner Wiens haben mit Bewilligung der Behörden einen Verein zur Errichtung einer Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher gebildet, in welcher die für Besserung empfänglichen Sträflinge, Corrigenden u. s. w. in einer Art Arbeitskolonie in der Nähe Wiens durch Feld- oder Gartenarbeiten beschäftigt und selben Gelegenheit gegeben werden soll, durch Erlernung irgend eines Gewerbes oder einer Handierung sich während ihrer Detention einigen Verdienst zu verschaffen. Dadurch würden sie nicht nur der Staatsverwaltung weniger zur Last fallen, sondern wären auch in der Lage, sich bei ihrer Rückkehr in's bürgerliche Leben einen ehrlichen und genügenden Erwerb zu sichern. Dieses wahrhaft humane und zeitgemäße Unternehmen soll nun aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, gleichsam als eine Vorwandanstalt,

in's Leben treten, und haben die mit der Gründung dieser Anstalt beschäftigten Personen an die betreffenden Behörden die Bitte um Bewilligung zur Sammlung von Beiträgen gestellt, welche vom hohen Ministerium des Innern ertheilt worden ist.

— Der Maler Osibert Flüggen in München hat von dem k. sächsischen Hofe die schöne aber schwierige Aufgabe erhalten, die letzten Augenblicke des Königs Friedrich August von Sachsen darzustellen. Der sterbende Monarch empfängt in der Niethstube zu Brennühl die letzte Oelung; die Adjutanten, die Träger der Bahre, die Familie des Wirtthes stehen in tiefer Betrübniß um ihn her. Flüggen beabsichtigt das Bild nach der Natur zu vollenden, und geht daher im März nach Brennühl, um die betheiligten Personen aufzunehmen.

— In Berlin hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche während der Pariser Industrieausstellung Reisende gegen eine fixe Summe nach Paris befördern, durch acht Tage für ihre Verpflegung sorgen, ihnen den kostenfreien Besuch aller Sehenswürdigkeiten, des Theaters oder der verschiedenen Ausstellungen verschaffen, die Ausflüge in die Umgebung machen lassen will u. und dieß Alles für 120 Thaler. Jahren soll man in Eisenbahnwaggons 2. Klasse, wohnen in Pariser Hotels ersten Ranges. Eine ähnliche Spekulation bestand bekanntlich schon zur Zeit der Londoner Ausstellung.

— Die Schweiz besitzt jetzt ein vollkommeneres Telegraphennetz als irgend ein Staat Europa's. Sie hat ein Telegraphenbureau auf je 25.000 Seelen, während in England auf je 56.000, in Sardinien auf 70.000, Belgien auf je 130.000, Frankreich auf 290.000 und Preußen auf 320.000 Seelen nur eines kommt. Dabei sind die Taxen in der Schweiz erst noch geringer als selbst in den vereinigten Staaten.

— Allgemeine Aufmerksamkeit verdient die im „Journal d'agriculture pratique“ enthaltene Beschreibung einer sogenannten endlosen Eisenbahn, durch welche der Erfinder (der englische Maschinenbauer Boydell) die Frage des Ackerbaues mittelst Dampf gelöst haben will. Eine Kraft von 150 Kilogr. reicht hin, eine Last von 2000 Kilogr. auf leichter Thonerde, in der ein gewöhnlicher Wagen bis über die Achsen einsinken würde, fortzuschaffen. Die Maschine besteht aus einem Karren, der durch eine eigene Vorrichtung je zwei der sechs breiten Schienen vor die Räder legt, die sich dann auf denselben, ohne die Erde zu berühren, drehen. In London angestellte Versuche haben eine Geschwindigkeit von nur 6 Kilogr. per Stunde ergeben.

— Unterirdisches Leben in New-York. Ein Prediger, Guyler, hat sich darauf verlegt, die Wohnungsverhältnisse der Newyorker kennen zu lernen, und behauptet demzufolge, daß 18.000 Personen unter der Erde, hauseten in Kellern, Gewölben und dergleichen. In einem einzigen Lokale, das am bezeichnendsten „Schlafhöhle“ genannt wird, fand er jede Nacht gegen hundert Menschen, beiderlei Geschlechts und jedes Alters, unter einander liegen. Darin ist nichts Uebertriebenes; denn sollte von denen nur in den sogenannten „Basement“, d. h. Lokalen ganz oder halb unter dem Straßenniveau, im Allgemeinen gesprochen werden, so dürften wenigstens 50.000 Personen in Anschlag zu bringen sein. Der Hauptgrund dieser unterirdischen Erscheinung liegt in der Dollarsjägerei, welche den Humanismus ausschließt.

und derselben kommt die eigenthümliche Bauart der Häuser zu Hilfe. Die Rücksichtslosigkeit hat die faule Ausrede zur Hand: „Man zwingt ja die Leute nicht, in die „Basements“ zu ziehen!“ Wird auf die Hilfslosigkeit der Menschen hingedeutet, so heißt es: „Sie mögen weiter in's Innere ziehen, wo Platz genug für alle da ist, und wenn sie sich nicht selbst helfen wollen, so kann ihnen überall nicht geholfen werden!“ Darin liegt Wahrheit, aber eine zu harte für die schwache Menschennatur.

Wien, 8. März. Dem Bürgermeister Dr. Ritter v. Seidler wurde gestern um die Mittagsstunde das hohe Glück zu Theil, an der Spitze einer Deputation, bestehend aus den beiden Vizepräsidenten Dr. A. Zelinka und F. Khunn, dem Vizebürgermeister Ferdinand Ritter v. Bergmüller und einigen Mitgliedern des Gemeinderathes und Magistrates, in einer Audienz von Sr. k. k. Apostol. Majestät empfangen zu werden, um im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die ehrfurchtsvollen Glückwünsche zu dem freudenvollen Ereigniß des 5. März in einer besondern Adresse zu überreichen.

Sr. k. k. apostolische Majestät erklärten sich sehr erfreut über die treue Ergebenheit und innige Theilnahme, welche die Stadt Wien bei allen Ereignissen an den Tag gelegt, die Allerhöchstdieselben und Ihre Familie betreffen, und geruhten huldreichst zu versichern, daß Sie auch Ihre Majestät die Kaiserin von den Glückwünschen der Stadt Wien in Kenntniß setzen würden.

Der Wortlaut der in einer prachtvollen Enveloppe verwahrten Adresse ist nachfolgender:

Euerer k. k. Apostolische Majestät!

Mit unaussprechlichem Jubel durchdringt das freudreiche Ereigniß, dem die Völker Oesterreich's mit pochendem Herzen entgegensehen, die weiten Marken unseres Vaterlandes.

Mit innigster Theilnahme blicken alle Unterthanen auf das Glück und den Segen, womit des Himmels reichste Gnade das geheiligte Bündniß Eurer Majestät begleitet.

Gleichbeseelt nahen auch die gehorsamsten Vertreter Ihrer kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt um Eurer Majestät die heißesten und herzlichsten Glückwünsche zu diesem frohen, ersehnten Ereigniß darzubringen. Geruhen Euer Majestät dieselben huldvollst entgegenzunehmen als das erneuerte Zeichen unserer unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit, als den schwachen Ausdruck der Gefühle, welche heute in der Seele Aller leben, die der mächtige Kaiserstaat zu seinen Bürgern zählt.

Des Gütigen und Allmächtigen höchster Schutz möge auch fernerhin walten über dem häuslichen Glück Eurer Majestät zum Wohle des erhabenen und geliebten Kaiserhauses, zum Gedeihen unseres theueren Vaterlandes.

* Die am 28. September 1854 kundgemachte, allerhöchst genehmigte Postordnung für Reisende vom 7. August 1854, wird bei nachstehenden Straßenzügen in Siebenbürgen vom 1. April l. J. angefangen, in Wirksamkeit treten: 1. Auf der Banaterstraße von Hermannstadt bis Noßesb (Banater Landesgrenze). 2. Auf der Klausenburgerstraße von der Vereinigung mit der Banaterstraße bei Mühlenbach bis Klausenburg. 3. Auf der Kronstädterstraße von Hermannstadt über Kronstadt bis Ober-Töniös (wallachische Landesgrenze). 4. Auf der Rothenthurmstraße von der Vereinigung mit der Kronstädterstraße bei Westen über Voiza bis zum Rothenthurmpasse und bezüglich bis Kinani (walachische Landesgrenze). 5. Auf der Bistritzerstraße von der Vereinigung mit der Klausenburgerstraße in Klausenburg über Dies bis Bistritz. 6. Auf der Bukowinaerstraße von der Vereinigung mit der Bistritzerstraße in Bistritz über Tihuzja bis an die Bukowinaer Landesgrenze.

In der serbischen Wojwodschafft mit dem Temeser Banat ist jene Postordnung auf der Straße von Szegedin über Klein-Raniza und Temesvar nach Siebenbürgen seit dem 1. d. M. in Wirksamkeit, und vom 1. Mai l. J. angefangen wird sie auch Geltung haben auf den Straßenzügen von Temesvar über Drejsdorf nach Alt-Brad, von Temesvar über

Eugos nach Alt-Orsova, von Temesvar über Bersek nach Pancsova und von Szegedin über Hongos, Alt-Raniza, Zenta und Peterwardein nach Semlin.

Wien, 8. März. In Folge der Verschmelzung des Hof- und Feldregiments-Status in einen gemeinsamen Status wurde für das Registratur-Personale der Armee, der Stand in folgender Weise systemisirt, u. z.: mit 1 Direktor, 19 Registratoren, 15 Offizialen der 1. Klasse, 15 Offizialen der 2. Klasse, 15 Offizialen der 3. Klasse, 15 Offizialen der 4. Klasse und 8 Offizialen der 5. Klasse, sodann 8 Alzeffisten der 1. Klasse, 8 Alzeffisten der 2. Klasse, endlich mit 8 Eleven; sodann wurden für das Registratur-Personale der Armee im Ganzen 112 Stellen festgesetzt. Rücksichtlich der Diätenklassen wurde der Registratur-Direktor in die 7., die Registratoren in die 8., die Registratur-Offiziale der 1. und 2. Klasse in die 9., die Offiziale der übrigen Klassen in die 10., die Alzeffisten in die 11. und die Eleven in die 12. Diätenklasse eingereiht. Die Quartierskompetenz haben dieselben gleich allen übrigen Militärbeamten, nach den äquiparirenden Diätenklassen mit den Offizieren, nach Abschlag des Stallsoldes, gemein.

Pesth, 7. März. In den Apartements Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Hrn. Erzherzogs Karl Ferdinand hat heute um 1 Uhr Nachmittags die h. Taufe des neugeborenen Erzherzogs stattgefunden, welcher die Namen: Franz Joseph, Maria, Karl erhielt. Den Taufakt vollzog Sr. Eminenz der Kardinal-Fürstprimas von Ungarn unter glänzender Assistenz. Sr. k. k. Apostolische Majestät, als Taufpathe, waren durch Sr. k. k. Hoheit den durchlaucht. Herrn Erzherzog Joseph vertreten.

Deutschland.

Stuttgart, 1. März. Die von der Regierung verlangten drei Millionen Gulden zur Ausführung des Bundesbeschlusses auf Kriegsbereitschaft wurden heute von der Kammer der Abgeordneten mit 71 gegen 14 Stimmen verwilligt, wobei zu bemerken ist, daß der Berechnung der Regierung nicht nur eine Kriegsbereitschaft, sondern eine Mobilmachung und auf die Zeitdauer von 7 Monaten zu Grunde liegt. Interessant waren die vorhergehenden Verhandlungen. Es sprach sich nämlich die Versammlung ohne Ausnahme zu Gunsten der von Oesterreich dargelegten Politik aus und das Zaudersystem Preußens fand auch nicht einen einzigen Anhänger, wohl aber wurde daselbe als ein Wegwerfen aller Selbstständigkeit bezeichnet. Der Ministerrath wurde zur Darlegung der beabsichtigten Politik im Allgemeinen aufgefordert. Minister v. Linden wies ohne nähere Bezeichnung der Mittel und Wege auf das Ziel hin, das die Bundesstaaten verfolgen, welches in der Einigung Deutschlands und in der Sicherung des Friedens bestehe, ein Ziel zu dessen Erreichung die speziellen deutschen Interessen mit den europäischen in Einklang zu bringen, eine höchst schwierige Aufgabe sei, zu welchem aber die Bundesstaaten bisher immer willig Hand geboten haben. Die Kammer fand eine festere Darlegung des Ganges, welchen die Regierung nehmen solle, nothwendig und beschloß ihrerseits mit überwiegender Stimmenmehrheit die Erklärung an die königl. Regierung: daß die Kammer dermalen nicht in einer bewaffneten Neutralität, sondern allein im Anschluß an die von dem kaiserl. österreichischen Kabinet an den Tag gelegte Politik die nationalen Interessen Deutschlands gewahrt erblicke.

Italien.

Manifest der Regierung Sr. Maj. des Königs von Sardinien, Viktor Emanuel's II., in Betreff des Anschlusses Sr. Maj. an den Traktat vom 10. April 1854 zwischen Frankreich und England:

„Seit langer Zeit erblickt Europa mit gerechtem und eiferfüchtigem Argwohn in der fortwährenden Vergrößerung Rußlands im Orient die fortschreitende Anwendung jenes Systems, welches von Peter dem Großen eingeweiht, in der Nation vielleicht noch mehr als in den moskowitischen Souveränen gereift, mit aller geheimen und offenen Macht auf die Eroberung von Konstantinopel nicht als Endziel, sondern als Beginn und Stufe zu neuem und noch ungemeßnerem Ehr-

geiz anstrebt. Diese, das europäische Gleichgewicht umstoßenden, die Freiheit der Völker und die Unabhängigkeit der Nationen bedrohenden Pläne Rußlands beunruhigten sich vielleicht niemals so offen, wie in dem ungerechten Einfall in die Donaufürstenthümer und in den diplomatischen Aktenstücken, die demselben vorangingen und folgten. Frankreich und England haben deshalb mit gutem Rechte, nachdem sie lange und vergeblich die Mittel der Versöhnung versucht, zu den Waffen gegriffen und es übernommen, das ottomanische Reich gegen den Angriff seines übermächtigen Nachbarn zu unterstützen.

Von der Lösung der orientalischen Frage sind nicht nur die unmittelbaren, sondern die voraussichtlichen Geschehnisse Europa's und Asien's, und noch unmittelbarer und näher jene der Grenzstaaten des Mittelmeeres bedingt, welche deshalb nicht gleichgiltige Zuschauer bei einem Kampfe bleiben können, in dem sich ihre wesentlichen Interessen berühren, bei dem es sich darum handelt, ob sie frei und unabhängig bleiben, oder, wenn auch nicht dem Namen nach, doch thatsächlich die Vasallen des kolossalen russischen Reiches werden sollen.

Die Gerechtigkeit der von den großmüthigen Vertheidigern der h. Pforte verfolgten Sache, die stets im Herzen des Königs so mächtigen Rücksichten für die nationale Unabhängigkeit und Würde haben Se. Maj. den König von Sardinien nach einer von den beiden Großmächten empfangenen förmlichen Einladung bestimmt, mittelst einer Akte vom 12. Januar l. J. dem am 10. April 1854 zwischen J. M. dem Kaiser der Franzosen und der Königin des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland geschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse beizutreten. Aber weit früher als diese Urkunde die unerläßliche gesetzliche Vollziehung kraft des Austausches der Ratifikationen erhielt, mithin früher als sie irgend eine Vollziehung erhalten konnte, berückte sich der Kaiser Nikolaus, indem er sich in einer nicht von Bitterkeit freien Sprache beklagte, daß von uns das Völkerrecht verletzt worden sei, weil (wie er voraussetzt) ohne vorangegangene Kriegserklärung eine Expedition nach der Krim geschickt worden sei, und indem er überdies den König der Undankbarkeit beschuldigt, weil er alte Beweise der Freundschaft und der Sympathie von Seiten Rußlands für Sardinien vergessen, uns selbst den Krieg zu erklären.

Ohne bei der vermeintlichen Verletzung des Völkerrechtes zu verweilen, welche nur auf einem Kanzleirerthum beruhen kann, bemerken wir, daß der Kaiser den alten Erinnerungen freundschaftlicher Korrespondenz zwischen den Vorgängern Sr. kais. Majestät und Sr. sard. Majestät andere neuere und persönliche über das Benehmen entgegenhalten könnte, welches er seit acht Jahren den Königen Karl Albert und Viktor Emanuel II. gegenüber beobachtet. Vor Allem hätte er sich überzeugt halten müssen, daß Sr. Maj. diese Allianz nicht aus Vergessen alter Freundschaft, oder wegen Empfindlichkeit über neue Beleidigungen, sondern in der festen Ueberzeugung beigetreten ist, dazu sowohl von den allgemeinen Interessen Europa's, so wie den besonderen der Nation, deren Geschick die göttliche Vorsehung ihm anvertraut hat, nothwendigerweise gedrängt worden zu sein. Der König zweifelt deshalb nicht, daß seine geliebten Völker, seine tapferen Soldaten, indem er sich an einem so ernsten Kriege theilnimmt, seinem Rufe mit alter Treue folgen und so wie er auf den Schutz jenes Gottes vertrauen werden, welcher im Laufe von mehr als acht Jahrhunderten die Monarchie von Sardinien so oft unter harten Prüfungen aufrecht erhalten und zu glorreichen Erfolgen geführt hat.

Sr. Majestät ist im Gewissen beruhigt, eine Pflicht erfüllt zu haben. Und wenn ihn auch herbe Betrübnisse treffen, so wird er doch nicht minder entschlossen und standhaft mit aller Kraft gegen jeden Angriff die heiligen Interessen der Völker, die unverletzlichen Interessen der Krone vertheidigen.

Während der König den Wunsch hegt, daß die unlängst in Wien eingeleiteten Friedensunterhandlungen von Erfolg sein mögen, hat er unterdessen in Erfüllung der Frankreich, England und der Türkei gegenüber eingegangenen Obliegenheiten dem unterzeich-

neten Minister befohlen, zu erklären, wie kraft der erwähnten Beitritturkunde seine Land- und Seemacht im Zustande des Krieges mit Rußland sich befindet.

Der Unterzeichnete erklärt überdies auf Befehl Sr. Majestät, daß das den russischen Konsuln in den sardinischen Staaten ertheilte Exequatur widerrufen, daß das Eigenthum und die Personen der russischen Unterthanen nichts destoweniger gewissenhaft geachtet werden, und daß den russischen Schiffen eine geziemende Frist ertheilt werden soll, um die sardinischen Staaten zu verlassen.

Turin, 4. März 1855.

Der Rathspräsident
Minister des Aeußern C. Cavour.

Frankreich.

Paris, 6. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, durch welches dem Vizeadmiral Bruat die Militärmedaille bewilligt wird. Außerdem enthält er die Anzeige, daß über alle russischen Häfen des schwarzen und des asow'schen Meeres, mit Ausnahme derer, welche die Streitkräfte Frankreichs und Englands inne haben, der Blockadezustand verhängt ist.

Der Kaiser ist vorgestern Abends um 2 Uhr, in Gesellschaft des englischen Gesandten, Lord Cowleys, am Bahnhof der Nordbahn eingetroffen, wo ihn die Kaiserin erwartet hatte. Die beiden Majestäten umarmten sich, und fuhren dann nach den Tuilerien ab. Abends zuvor hatte der Kaiser den Besuch des englischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Clarendon's in Boulogne empfangen.

Der „Constitutionnel“ bespricht in einem neuen Aufsatz den Widerspruch, den Preußen gegen einen eventuellen Durchmarsch französischer Truppen durch deutsches Bundesgebiet erhoben haben soll. Oberst Olberg habe jüngst dem General Wedell unter anderen Instruktionen auch die überbracht: „vom französischen Kabinet das Eingehen der bestimmten Verpflichtung zu fordern, in keinem Falle, und welches auch sonst die Eventualitäten des Krieges mit Rußland sein könnten, für Hilfstruppen, die Oesterreich verlangen sollte, den Durchmarsch durch das Bundesgebiet in Anspruch zu nehmen.“

Großbritannien.

London, 6. März. Die gestrigen Debatten im Unterhause waren ohne besonderes Interesse. Nach Vertagung der Debatte über die Zeitungsstempel-Bill ward das Artilleriebudget votirt. Nur gegen einen einzigen Posten, der aber schließlich auch bewilligt wurde, machte sich eine Opposition geltend.

Die Zahl der sich in Portsmouth versammelnden Kriegsschiffe wird täglich größer, und es heißt jetzt, daß außer der Flotte für die Ostsee noch eine besondere Kanalflotte gebildet werden soll. Dieses Gerücht stützt sich auf eine Ordre der Admiralität, mehrere Fahrzeuge für den Dienst im Kanal auszurüsten.

Der Schraubendampfer „Calcutta“ ist gestern mit der Miliz von Lancashire nach Corfu abgegangen. Es ist dies das erste Milizregiment, das zum Dienst außer Landes geschickt wird.

In der Unterhausung am 1. erklärte Roebuck, daß das Publikum keinen Zutritt zu den Sitzungen der Untersuchungskommission haben werde. Der Herzog von Newcastle werde als Zeuge vernommen werden. Die Regierung zeigte an, daß England ein starkes türkisches Kavalleriekontingent nach der Krim senden werde. Lord Goderich beantragte eine Adresse an die Krone, durch welche dieselbe aufgefordert werden soll, das bisher herrschende System der Beförderung im Heere, und der Rücksicht der Offiziersstellen abzuschaffen. Peel und Andere verteidigten das alte System, Sir de Lacy Evans sprach gegen dasselbe. Lord Seymour, Lord Elcho und Sidney Herbert bekämpften den Antrag. Lord Palmerston machte auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die sich gegenwärtig einem Systemwechsel entgegenstellten, der das englische Heerwesen den festländischen Einrichtungen näher bringen wolle, wofür man nicht die Konfiskation einführe. Uebrigens sei die Regierung gesonnen,

öfter, als bisher, Sergeanten von Verdienst zu Offiziersstellen zu befördern; auch werde sie für die Erziehung im Heere Sorge tragen. Er bitte daher Lord Goderich, seinen Antrag zurückzuziehen. Da der Antragsteller sich nicht hierzu verstehen wollte, so kam es zur Abstimmung, und der Antrag ward mit 158 gegen 114 Stimmen verworfen.

Belgien.

Brüssel, 5. März. Die „Independ. Belge“ meldet: „Man versichert, daß Herr Delfosse, Präsident der Repräsentantenkammer und gegenwärtig zu Lüttich, nach Brüssel berufen worden ist, und morgen vom König empfangen werden wird.“ — Der Senat hat heute die Verathung des Budgets des Innern beendigt, und dasselbe einmütig angenommen.

Spanien.

Madrid, 26. Februar. Die offizielle Zeitung meldet, daß die französische Regierung eine Anzahl carlistischer Generale (Garcia und Mayores) und Offiziere, welche sich zur Vertheiligung an einem Einfall in Spanien anboten, habe in's Innere von Frankreich abführen lassen.

Einer offiziellen Mittheilung des Finanzministers zufolge beträgt der Werth der zu verkaufenden Kirchengüter 1650 Millionen Realen, der der Gemeindegüter 7 Mill., der der städtischen 28 Mill., der der Staatswaldungen 800 Millionen und der der herrenlosen Ländereien 4 Mill., was zusammen 2489 Mill. Realen (620 Mill. Fr.) ausmacht.

In den materiellen Verhältnissen Spaniens ist während des abgelaufenen Jahres eine auffallende Aenderung nicht eingetreten. Nach den amtlichen Uebersichten der Durchschnittspreise waren die Getreidepreise, insbesondere die des Weizens, im zweiten und dritten Quartale nicht unerheblich gefallen, am Ende des Jahres aber wieder auf ihre vorige Höhe zurückgegangen. Mit Reis verhielt es sich fast eben so. Gerste und Del sind ein wenig gestiegen, Mais dagegen im Preise gefallen. Wein und Brauntwein sind ebenfalls gestiegen, nach Qualität der Sorten in verschiedenen Graden; dagegen haben die durchschnittlichen Fleischpreise im Laufe des Jahres beinahe keine Veränderung erlitten.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Februar. Der Beschluß des Volksthing-Comité, die ehemaligen Minister vorzuladen, um Aufschlüsse über die in der Zulagebewilligung enthaltenen Ausgaben zu geben, hat in dem Umstande seinen Grund, daß die jetzige Regierung dem Finanzcomité diese Aufschlüsse verweigert hat.

Die so lange erwartete Interpellation des bekannten Pfarrers Möller über die Unabsehbarekeit der Beamten kam endlich heute hervor. Herr Möller wünschte Bescheid zu wissen, ob das Ministerium ein Gesetz vorzulegen gesonnen sei, das die im Grundgesetze S. 22 festgesetzten Ausnahmen von der allgemeinen Regel der Absehbarekeit genauer formuliren sollte. Der Premierminister antwortete (wie bereits telegraphisch berichtet) im ablehnenden Sinne, indem er meinte, daß ein solches Gesetz theils überflüssig sei, theils die Administration beeinträchtigen möchte. Damit war die Sache eigentlich erledigt, wenn nicht die alte Streitfrage über die Verdienste der Beamten um die konstitutionelle Entwicklung des Landes wiederum angeregt worden wäre. Damit war also der Zankapfel zwischen der Partei Monrad und der Partei Tscherning hingeworfen, die sich nun in ihrer ganzen Schroffheit gegenüber standen. Tscherning denkt sich als Ziel einer konstitutionellen Verfassung die Herabdrückung der Beamten. Monrad sieht in der Verfassung ein Mittel, für den Beamtenstand politischen Einfluß zu gewinnen. Da fehlte es natürlich nicht an gegenseitigen Anschuldigungen.

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 9. März. Achtzehn deutsche, meistens österreichische Pilger haben sich zur Fahrt nach Jerusalem über Corfu, Beirut und Jaffa auf einem Lloyd-Dampfer eingeschifft.

Berlin, 9. März. Eine telegr. Depesche aus Magdeburg meldet: Die Bahn ist unweit Mahlwinkel zwanzig Stationen lang vom Wasser überfluthet. Der Betrieb ist gestört, die Züge gehen nicht ab.

Stuttgart, 9. März. Prinz Friedrich von Württemberg wurde zum Kommandanten des 8. Bundesarmee-Korps ernannt. Gestern hatten die Kriegsmminister von Württemberg, Baden und Hessen eine Konferenz zu Heidelberg.

* Turin, 6. März. Die heutige „Armonia“ will wissen, der Graf v. Pralorme sei von Rom abgereist; einstweilen besorge der erste Sekretär, Marchese Migliorati die dortigen Legationsangelegenheiten.

Turin, 8. März. Se. Heiligkeit der Papst soll nach der „Armonia“ ein Trostschreiben an Se. Majestät den König wegen Ablebens des Herzogs von Genua gerichtet haben. — Durch königl. Verordnung ist jede Lotterie verboten worden. Das königl. Lotto wird nur provisorisch beibehalten.

Paris, 9. März. Ein Gerücht will wissen, daß Se. Majestät der Kaiser Napoleon Sonntag die Garden Revue passiren lassen wird.

* London, Donnerstag Mitternacht. (Unterseeisch.) Malines beantragt die Vorlage der Korrespondenz Napier's mit Graham und liest einige betreffende Depeschen-Auszüge vor. Darüber spricht Graham, erbittert sich äuernd: der Hauptfehler Napier's sei Indiskretion und Respektlosigkeit. Nach langer Diskussion wird der Antrag zurückgezogen. Lord Palmerston sprach höchst anerkennend über Napier. Im Oberhause ward Harding's, Cambridge's, Lucan's und Cardigan's Vernehmung von dem Roebuck-Comité bewilligt.

London, 9. März. Mitternacht (Unterseeisch.) Lord Granville eröffnete dem Hause, wenn die Negotiationen fortbauern, werde Lord John Russell doch spätestens bis Ostern zurückkehren, die Behandlung der Detailfragen Andern überlassend. Robert Peel ist zum Lord der Admiralität.

Kunst-Notiz.

In der Kunstanstalt von „Piloty & Söhne in München“ ist das Bildniß Ihrer Majestät der allgeliebten Kaiserin Elisabeth „als Prinzessin-Bräut zu Pferde auf Schloß Pöfshof 1853“ herausgekommen, und der Stadt Wien gewidmet worden. — Ihre Majestät ist als damalige Prinzessin-Bräut im schwarzen Reittleide auf einem Braunen edelster Rasse in dem Momente dargestellt, wo Höchstdieselbe auf einem Morgenspazierritte den herzoglichen Schloßgarten von Pöfshofen verläßt. Die schlanke, jugendliche Gestalt und die lieblichen Züge sind mit sprechender Aehnlichkeit von dem Historienmaler Karl Piloty ausgeführt, dessen Name für korrekte Zeichnung und sinnreiche Anordnung des Ganzen bürgt, und durch die getreue Darstellung des stolzen Pferdes hat der rühmlichst bekannte Thiermaler Fr. Adam neuerdings seine Meisterschaft bewährt. Das schöne Schloß Pöfshofen ist im nahen Hintergrunde großentheils sichtbar, links ist ein Theil des Starnberger See's mit der Fernsicht in das bayer'sche Hochland sichtbar.

Das Gemälde wurde im Auftrage Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin-Mutter angefertigt, und von der durchlauchtigsten Kaiserbraut Sr. Maj. dem Kaiser „Franz Joseph“ als Weihnachtsgeschenk im Dezember 1853 persönlich übergeben.

Die Abbildung desselben im Stiche ist von dem Kupferstecher A. Fleischmann, unter Leitung der beiden genannten Kunstmalers auf das Gelungenste ausgeführt.

Subskription darauf kann sowohl bei den reisenden Agenten, als auch in jeder Kunst- und Buchhandlung gemacht werden. Ein Exemplar auf chinesischem und Groß-Adlerpapier kostet 16 fl., — auf weißem Groß-Adlerpapier 12 fl. in Banknoten, welcher Betrag bei Empfang des Bildes gezahlt wird.

Wir zweifeln nicht, daß das herrliche Bild unserer geliebten Landesmutter, das auch als Kunstwerk in jeder Beziehung wahrhaft ausgezeichnet ist, in recht vielen patriotischen und kunstliebenden Häusern als schöne, erfreuliche Zierde prangen wird.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 8 März 1855, Mittags 1 Uhr

Die neuen Kurse der Wiener Börse blieben auf die hiesige nicht ohne Einwirkung.

Gefallen im Ganzen matter, Devisen fester als gestern. Am Schluß trat wieder eine günstigere Stimmung für Effekten ein, und Devisen zeigten sich bei planeren Kursen mehr angeboten.

5% Metall. wurden mit 82 1/2 - 1/4, National-Anleihen mit 86 - 1/2, 1854er Lose mit 108 1/2 - 1/4, verkauft.

Staatsbahn-Aktien hielten sich zwischen 600 - 604, Nordbahn-Aktien bei 192 1/2 - 1/4.

Bank-Aktien 105 - 1009.

Dampfschiff-Aktien 550 - 555.

Londen wurde von 12 21 bis zuletzt mit 12.18 abgegeben.

Amsterdam - - Augsburg 126 1/4 - 1/2. Frankfurt 125 1/2 - 1/4.

Hamburg 93 - 1/2. Livorno - - London 12.18. - - Mailand 124 1/2 - 1/4. Paris 147 1/2 - 1/4.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 82 1/2 - 1/4.

ditto " 4 1/2% 71 1/2 - 1/4.

ditto " 3% 64 - 1/4.

ditto " 2 1/2% 50 - 1/2.

ditto " 1% 41 - 1/4.

ditto " 1/2% 16 1/2 - 1/4.

ditto S. B. " 5% 95 - 96.

National-Anleihen " 5% 86 1/2 - 1/4.

Lombard. Venet. Anleihen " 5% 101 - 101 1/2.

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 81 1/2 - 1/4.

ditto anderer Kronländer 5% 72 - 76.

Wloggnitzer Oblig. m. R. zu 5% 91 1/2 - 1/4.

Dedenburger ditto ditto " 5% 91 1/2 - 1/4.

Pe her ditto ditto " 4% 92 1/2 - 1/4.

Mailänder ditto ditto " 4% 91 1/2 - 1/4.

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 219 - 219 1/2.

ditto ditto 1839 119 1/2 - 120.

ditto ditto 1854 106 1/2 - 106 3/4.

Bank-Obligationen zu 2 1/2% 55 - 58 1/2.

Bank-Aktien pr. Stück 1008 - 1010.

ditto ohne Bezug - - -

ditto neuer Emission - - -

Comptantbank-Aktien 90 1/2 - 90 3/4.

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr. 602 - 604 Fr.

Wien-Maader Aktien (zur Konvertierung angemeldet) 109 1/2 - 110.

Nordbahn-Aktien 192 1/2 - 192 3/4.

Budweis-Pinz-Omundner 250 - 252.

Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission - - -

ditto 2. " mit Priorität - - -

Dedenburger-Wien-Neustädter - - -

Dampfschiff-Aktien 550 - 552.

ditto 12. Emission 546 - 548.

ditto des Lloyd 557 1/2 - 560.

Wiener-Dampfmühl-Aktien 133 - 134.

Wiener Kettenbrücken-Aktien - - -

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 94 1/2 - 95.

Nordbahn ditto 5% 86 - 86 1/4.

Wloggnitzer ditto 5% 82 - 82 1/2.

Donau-Dampfschiff-Oblig. 5% 84 - 84 1/2.

Donau-Rentenscheine 13 1/2 - 13 3/4.

Österr. 20 fl. Lose 83 1/2 - 84.

Windischgrätz-Lose 29 1/2 - 29 3/4.

Waldseilerische " 28 1/2 - 29.

Regelwieserische " 11 1/2 - 11 3/4.

K. k. vollwichtige Dukaten-Algie 30 1/2 - 30 3/4.

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 10. März 1855.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% fl. in G.M. 82 11/16.

ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M. 85 13/16.

ditto " 4 1/2% 72 1/16.

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 120 3/4.

1854, " 100 fl. 105 7/8.

Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 72 3/8.

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 500 Francs 605 Francs.

Wien-Maader-Aktien 110 1/8 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1008 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterr. Comptantbank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 452 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 10. März 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl. 104 3/4 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 127 1/2 Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. jüdd. Verz. eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 126 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 93 3/4 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 123 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-22 3 Monat.

Mailand, für 300 Deut. Lire, Gulden 145 3/4 2 Monat.

Neapel, für 300 Franken, Gulden 145 2 Monat.

Paris, für 300 Franken Gulden 148 5/8 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 10. März 1855.

Kais. Münz-Dukaten Algie Brief. 31 5/8 Selb. 31 5/8.

ditto Rand- ditto " 31 1/8 31 1/8.

Napoleonsdor " 9.54 9.53.

Souverainsdor " 17.40 17.36.

Friedrichsdor " 10.3 10.1.

Preussische " 10.37 10.35.

Engl. Sovereigns " 12.30 12.28.

Russ. Imperiale " 10.8 10.6.

Doppie " 38 38.

Silberagio " 28 28.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 9. März 1855.

Hr. Johann v. Tolstoy, kais. russischer geheim. Rath; - Hr. Jean Cumenidis, griechischer Han-

delsmann; - Hr. Josef Pellak, Handelsmann; - Hr. Karharina Jovanovich, Private, - und Hr. Andreas Andretta, Bäcker, von Triest nach Wien. - Hr. Dr. Septimus Gibbon, englischer Privatier; - Hr. Barthelma Morelli de Belli, Theaterdirektor, - und Hr. Karl Binda, Handelsmann, von Wien nach Triest. - Hr. Franz de Socher, Handelsmann, von Cilli nach Triest. - Hr. Karl Sandmann, Handelsmann, von Wien nach Klagenfurt. - Hr. Nikolaus Clementschitsch, pens. k. k. Ober-Ingenieur, von Görz nach Agram. - Hr. Franz Zubesek, Privatier, von Wien nach Mailand.

3. 328. (3)

Nr. 1358.

Edikt.

Das k. k. Landesgericht gibt zur Berichtigung des Ediktes vom 23. Jänner l. J., Zahl 586 bekannt, daß daselbst der Konfiskations-Nummerus der in Exekution gezogenen, auf der dem Johann Tappel gehörigen Hälfte des Terrains Nr. 943 XXI, am Volar erbauten Hauses, irrig mit Nr. 28 angegeben worden sei, und richtig Nr. 29 zu lauten habe. Laibach am 24. Februar 1855.

3. 306. (3)

Nr. 331.

Edikt.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Feilbietung der, dem Franz Eack gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg Tom. V., Fol. 1146, sub Rektif. Nr. 1295 vorkommenden Ganzhube zu Oberdorf Nr. 1, im gerichtlichen Schätzungswerte von 1360 fl., wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 10. April 1854, dem Franz Glavan von Unterseindorf schuldigen 110 fl. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Feilbietungstermine auf den 16. März, auf den 14. April und auf den 18. Mai d. J., jedesmal Früh um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Treffen mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerte werde hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Exzitationsbedingungen können hieramte eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 3. Februar 1855.

3. 324. (2)

Realitäten-Verkauf

Das sogenannte Pfarrarbeitshaus im Orte Piesing bei Straßburg in Kärnten ist nebst allen dazu gehörigen Rechten, als realer Wein-, Bier- und Brauwasser-Ausschank- und radicirter Steinbier-Brauerei- und Lederer-Gerechtsame aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Realität besteht aus dem Wohnhaus, Wirtschaftst.-Stadel und einer Hausmühle mit Ledererstämpf, alles im besten Bauzustande; Wohnhaus und Stadel ist durchaus gemauert und mit Ziegeln gedeckt.

Das Wohnhaus hat zu ebener Erde 2 Keller, 2 Zimmer, eine gewölbte Küche, eine Speis und die geräumige Ledererwerkstätte nebst Gewölbe; im ersten Stock fünf Zimmer mit Vorfaß und einer Küche.

Zu der Realität gehören 3 Joch Acker, 6 Joch 681 Klafter Wiesen, 6 Joch 899 Klafter Hochwald und 2 Burzgärten von 160 Klafter.

Kaufübhaber wollen sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Straßburg am 27. Februar 1855.

Josef Schäger, Lederermeister.

3. 365.

Beachtungswerth.

Da sich meine Glas-Kunst-Ausstellung noch immer eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hat, so fühle ich mich zu der Konsequenz veranlaßt, dieselbe noch bis Dienstag den 13. Abends 8 Uhr den geehrten Kunstfreunden eröffnen zu halten. Entrée pr. Person nur 12 fr.; Familien von 4 Personen erhalten beim Besuche ein kleines Souvenir, im Werthe von 20 fr. Für die geehrten jungen Herren von der Handelsschule, sowie denen vom Gymnasium und der Realschule, ist der Eintritt bei einem Besuche von 10 fr. auf 6 fr. herabgesetzt. Die Ausstellung ist im Raub'schen Hause, Klosterfrauengasse.

3. 335. (2)

Noch mehr

nehme ich Veranlassung auf die seit Beginn dieses Jahres erscheinende Frauenzeitung „DER BAZAR“ (vor-räthig in der Buchhandlung von Jgn. v. Klein-mayr & Fed. Bamberg in Laibach hinzuweisen - Nicht allein, daß dieser wahrhafte „Omnibus für Frauen“ uns in den bisher erschienenen Nummern Beilagen mit Zeugproben, Stick-, Strick- und Häckel-muster, Musikstücke für Pianoforte, Schnittmuster u. s. w. u. s. w. in größter Mannigfaltigkeit brachte - die so eben erschienene Nr. 6 erfreut die Abonnenten sogar mit einem wunderschönen Battistfragen. Der Bazar bietet für den Preis von 1 fl. C. M. viertel-jährlich in der That Unglaubliches. 8.

3. 358. (1)

Neue Fastenpredigten für die gebildeten Stände!

In der J. A. Kienreich'schen Verlagsbuchhand-lung in Graz ist soeben neu erschienen und bei **GEORG LERCHER** in Laibach, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Jesus, der Verräthene

und

Judas, der Verräther.

Sieben Predigten für

die gebildeten Stände zur Fastenzeit des Jahres 1854, gehalten in der Festungs-Hauptpfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ zu Wien, von

Richard Feinlich,

Priester des Benediktiner-Stiftes Admont und k. k. Gymnasial-Professor.

Groß Oktav. 1855, brosch. 40 kr. C. M.

3. 276. (3)

Um 8775 fl. C. M.

mit fundo instructo ist eine schöne, einträchtige, ehemals herrschaftliche (gräflich Schönfeld'sche) Realität sogleich verkaufbar. Sie liegt eine halbe Stunde von Pettau; nahe an ihren Gründen wird die Eisenbahn von Marburg über Pettau nach Kar-niska vorbei gehen, und besteht aus einem Wohn-hause von einem Stockwerke mit Zimmern, Küchen, Keller und Weinpresse, einem Pferde-, Kuh und Vorsteviehstalle, einer Winger-Bewohnung sammt Stallung, Strohkammer und Dreschtanne; an Gründen hat sie 11 Joch Acker und Wiesen, 2 Joch Waldung, meist mit Eichen und Kastanien, 5 Joch Nebengrund besser Weinqualität, einen gro-ßen Gemüse- und Obstgarten.

Nähere Auskunft hierüber erteilt Herr Ger-einand Mohr in Laibach.

3. 327. (3)

Im Markte Wippach in Krain.

Im Centrum des Ortes ist ein schönes Haus sammt Hof und Stal-lung nebst zwei Gärten aus freier Hand zu verkaufen, oder aber auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft erhält man in Adelsberg Konst. Nr. 68 portofrei, unter der Chiffre S.

3. 282. (3)

An

Die verehrten Mitglieder

des

CASINO-VEREINES.

Am 28. Februar, dann am 14. und am 28. März l. J., jedesmal um halb 8 Uhr Abends, werden im Laufe der diesjährigen Fastenzeit in den Lokalitäten des hiesigen Casino-Vereines die üblichen Abendunter-haltungen stattfinden.

Laibach am 22. Februar 1855.

Von der Direktion des Casino-Vereines